Bücherschau

Autor(en): **J.L.-H. / E.Sch.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **9 (1888)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-286035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

für ihren Zweck besser eingerichteten Privatseminarien bilden eine schwerwiegende Konkurrenz; aber wenn auch die Zahl der Jünglinge abnimmt, welche in Schiers sich zu Lehrern ausbilden wollen, so wird es immer Söhne genug geben, welche daselbst besser aufgehoben sind, als in irgend einer staatlichen Mittelschule, namentlich wenn Allemanns Geist, seine Liebe, seine Treue, sein Ernst und seine Milde in der Anstalt fortleben. *St.*

Bücherschau.

Eclectic series. Deutsches Lesebuch für amerikanische Schulen. Von W. H. Weick und C. Grebner. Cincinnati u. New-York, von Antwerp, Bragg & Co. a) *Erstes Lesebuch Fr. 1. 55.* b) *Zweites Lesebuch Fr. 2. 10.* c) *Drittes Lesebuch Fr. 2. 60.* d) *Viertes Lesebuch Fr. 3. 60.* e) *Fünftes Lesebuch Fr. 4. 70.*

Diese fünf, für deutsch-amerikanische Schulen berechneten Lesebücher sind für das 2.—6. Schuljahr bestimmt. Sie enthalten Prosa und Poesie, und sind mit Illustrationen versehen, die namentlich was Landschaftsbilder betrifft, alle Anerkennung verdienen.

Jedem Lesebuch ist ein grammatischer Abschnitt beigegeben, durch welchen der Schüler in eben diesen Schuljahren allmälig von der Kenntnis der Wortarten bis zur Aneignung der Elemente der Syntax des zusammengesetzten Satzes hingeführt wird; Kapitel für Kapitel dieser grammatischen Belehrung erhält durch englische Musterbeispiele eine Parallele zur Erleichterung für diejenigen Schüler, in deren häuslichen Verhältnissen die englische Sprache vorwiegt.

Die Lesestücke sind teils frei gestaltet, teils den deutschen Klassikern, teils der deutsch-amerikanischen Literatur entnommen; das fünfte Lesebuch enthält auch einige kurze literargeschichtliche Übersichten. Den besten innern Zusammenhang zeigt das erste Lesebuch, das als Grundriss den Entwicklungsgang von Natur und Menschenleben in der Reihenfolge der Jahreszeiten nimmt; bei den spätern tritt ob der Überfülle des Stoffs und dem Bedürfnis, den verschiedenen Interessen gerecht zu werden, ein einheitlicher Grundgedanke für die Anordnung weniger zu tage; aus denselben Gründen leidet die Vertiefung in die einzelnen Schriftsteller unter der Kürze der von ihnen aufgenommenen Zitate, das *multum* kommt unter den *multa* nicht immer genügend zur Geltung.

Aber im grossen Ganzen wird man der für so ausserordentlich schwierige Verhältnisse (wie diejenigen eines Sprachlehrmittels für deutsch-amerikanische Schulen) bestimmten Leistung hohe Anerkennung nicht versagen für die Vermittlung deutschen und amerikanischen Geistes, wie für die Umsicht, mit der hier gearbeitet wurde. Alles ist kurz, knapp, klar; dem Gemüt ist neben der Belehrung reiche Nahrung geboten; bei der Auswahl ist das Doppelstreben deutlich zu erkennen, einerseits den Lesestoff nach der Entwicklungsstufe der Zöglinge zu verteilen, anderseits (namentlich beim poetischen und historischen Material) auf ein in sich zusammenhängendes Inventar des Wesentlichsten im

Lauf der Schulzeit hinzuarbeiten. Auch der europäische Lehrer wird aus diesen Lesebüchern und ihrer Anordnung mannigfache Anregung gewinnen.

Hz.

Bilder zur neuern Geschichte der schweiz. Volksschule. Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher Schulmänner aus andern Kantonen von Dr. *O. Hunziker.* Zürich, Schulthess. Zwei bis drei Lieferungen. 1. Lieferung Fr. 1.20.

Vorliegende Schrift ist nach Inhalt und Form eine Weiterführung der von dem nämlichen Verfasser herausgegebenen „Geschichte der schweiz. Volksschule" bis in die Gegenwart.

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des schweiz. Schulwesens seit 1882, dem Abschlussdatum des frühern Werkes geht der Herausgeber in der ersten Lieferung dazu über, uns in biographischen Bildern Männer vorzuführen, welche, bereits zu den Vätern besammelt, in hervorragender Weise die neuesten Errungenschaften vorbereiten und ganz oder teilweise durchführen halfen: Escher, Dubs, Zollinger, Bitzius, Riedweg, Rüttimann, Eberle, Ming, Niederberger, Landtwing, Vigier, Merian, Landammann Tschudi.

Es liegt ein besonderer, gemüt- und charakterbildender Reiz in den Lebensbildern bedeutender Männer, die im Dienste der Humanität und der Förderung der edelsten Güter gearbeitet und gestrebt haben, wesshalb wir auch hier wiederholen, was wir s. Z. bei der Rezension der „Geschichte der schweizer. Volksschule" ausdrückten, dass der Verfasser einen glücklichen Weg einschlug, uns die kulturhistorischen Entwicklungen in biographischer Form zu geben. Wir lernen dadurch die praktische Durchführung der Ideen auf dem Gebiete der Schule und der Erziehung leichter erfassen und haben überdies den Genuss, aus dem Streben und Ringen dieser Männer für uns selbst Liebe und Begeisterung für das Wahre und Schöne zu schöpfen.

Wir empfehlen diese neue Arbeit aufs wärmste allen Denjenigen, welche den Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule und der Erziehung ein besonderes Interesse entgegenbringen. *J. L.-H.*

Jugendlitteratur.

A. Für das jüngere Alter (Fortsetzung).

Aus dem Verlag von *Palm & Enke in Erlangen.*

1. *Schubert,* Dr. G. H. *Märchen und Erzählungen* für das kindliche Alter. Kl. 8⁰. Kart. 3. Auflage. M. 1. 50 = Fr. 2. 40.

Schuberts Jugendschriften sind — in der Mehrzahl wenigstens — als gute anerkannt; auch das vorliegende Büchlein zählt zu denselben. Die Geschichtchen gewähren viel Anregung und Belehrung und passen für das mittlere Alter (vom zehnten Jahre an) vortrefflich. —

Aus dem Verlag von *Schröter & Meyer in Zürich.*

1. *Was brave Kinder gern haben.* Illustrirtes Kinderbuch von *Hans Jakob Bosshard.* 8⁰. Brosch. M. —. 80 = Fr. 1.

Eine Auslese von Kinderliedern des bekannten vieljährigen Mitredaktors der zürcherischen Festbüchlein samt den dazu gehörenden Holzschnitten. Es

findet sich manch hübsches Stück in der Sammlung; doch vermissen wir einige Dialektgedichte, da Bosshard doch auch in dieser Richtung Gutes zu Tage gefördert hat. Druck und Ausstattung sind gut; das Büchlein ist für Kinder von sechs bis acht Jahren eine passende Festgabe. *E. Sch.*

B. Für das reifere Alter, vom zwölften Jahre aufwärts.

Verlag von Gebrüder Kröner in Stuttgart.

1. *Frei*, Jakob, Geschichten aus der Schweiz. 70 Seiten und zwei Bilder. Leinwandbändchen. 75 Cts.

In dem so trefflichen Erzählerton unseres Aargauer Dichters dargelegt. Diese „Geschichten" gehören zur „Universalbibliothek für die Jugend", von welcher die Verlagshandlung bereits mehr als 50 grössere und kleinere Bändchen herausgegeben hat.

2. Die alte Freundin. Sieben Erzählungen von Ottilie *Wildermuth*. 350 Seiten, sechs Bilder.
3. Für Freistunden. Acht Erzählungen von Ottilie *Wildermuth*. 275 Seiten, sechs Bilder.
4. Im Frühlicht. Sechs Märchen und Erzählungen von Julie *Ludwig*. 290 Seiten, sechs Bilder.
5. Zum Nachtisch. Vier Erzählungen für die Jugend. Von Viktor *Blüthgen*. 285 Seiten, sechs Bilder.

Letztere vier Nummern, welche nicht zur „Universalbibliothek" gehören, sind nach Inhalt und Ausstattung ebenfalls sehr empfehlenswert.

Verlag von Fr. Andr. Perthes in Gotha.

Schriften von Johanna *Spyri*.

6. Wohin Gritli's Kinder gekommen sind. 180 Seiten. 1883.
7. Zwei Volksschriften. 2. Auflage. 200 Seiten. 1885.
8. Heimatlos. Zwei Geschichten. 6. Auflage. 235 Seiten. 1886.
9. Was soll denn aus ihr werden? Für junge Mädchen. 270 Seiten. 1887.
10. Arthur und Squirrel. 190 Seiten. 1888. Fr. 3. 20.
11. Der Toni vom Kandergrund. 5. Auflage. 50 Seiten. Kartonnirt 25 Cts.

Die Gaben von unserer Johanna *Spyri* bedürfen keiner Empfehlung mehr. Die Vortrefflichkeit ist allgemein anerkannt. Da tritt uns wahre Frömmigkeit ohne Schminke und Aufdringlichkeit entgegen. Auch Nummer 7, nicht bloss für die Jugend berechnet, eignet sich für diese voll und ganz. Leider sind diese so guten Schriften immer noch etwas hoch im Preise gehalten. Wohlfeil freilich ist Nummer 11. Vier nicht vorliegende ähnliche Bändchen sollen sich diesem anreihen.

Verlag von Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig.

12. Kalulu als Prinz, König und Sklave. Szenen aus Zentralafrika nach Stanleys Forschungen. Von L. *Mannheim*. 5. Auflage. 230 Seiten.
13. Liebe um Liebe. Von Brigitte *Augusti*. Aus dem Französischen für die deutsche Jugend bearbeitet. 220 Seiten. 1883.

14. Gerettet aus Sibirien. Aus dem Französischen überarbeitet von F. *Wörishöffer*. 2. Auflage. 240 Seiten. 1885.
15. Vater Carlets Pflegekind. Von Klementine *Helm*. Übersetzung einer französischen gekrönten Preisschrift. 200 Seiten.

Alle vier Nummern sind sehr reich illustrirt, aber auch sonst Prachtwerke in jeder Beziehung. Während Nummer 12 mit ihren vielen Kriegs- und Jagdbildern sich vorab für Knaben eignen wird, so passen Nummer 13 und 15 mehr für Töchter. In den drei letztern Nummern spiegelt sich in den Illustrationen wie im Text lebendig französisches Wesen. Wie mild atmet das Vorwort zu Nummer 13 *Völkerversöhnung,* wenn es sagt:

Es wölbt sich derselbe Himmel
Ob uns und dem fremden Land!
Es schlingt sich um reine Herzen
Derselben Liebe Band! —

Verlag von L. Simion, Berlin.

16. *Deutsche Jugend.* Jährlich 12 Hefte, ungebunden à 65 Cts. Hübsch illustrirt. 50 Seiten.
17. Odin und sein Reich. Von Werner *Hahn.* 350 Seiten. 1887. Fr. 5. 30.

Während die monatlich erscheinende Jugendschrift mit ihrem vielgestaltigen Inhalt sich ganz gut auch für unsere schweizerische Kinderwelt empfiehlt, erscheint die vorliegende Bearbeitung des altdeutschen Götterhimmels für jugendliche Leser *zu hoch* gehalten.

Dieser Vorhalt fällt weg für die Vorführung desselben Stoffes in:

18. Der Götterhimmel der Germanen. Von Ferdinand *Schmidt.* Verlag von R. Herrosé, Wittenberg. 130 Seiten. Fr. 2.

Schon der Name des Bearbeiters bürgt uns für ein richtiges Zumass an die Kraft des jugendlichen Alters.

Verlag von Palm & Enke, Erlangen.

19. Die alte Schuld. Von Dr. *Schubert.* 2. Auflage. 140 Seiten. Gebunden Fr. 2. 50.
20. Wundersame Wege. Sechs Erzählungen für das Volk und seine Jugend. Von Dr. *Schubert.* Mit vier Bildern. 400 Seiten.

Nummer 19 bewegt sich, für unsere republikanische Jugend, in etwas zu vornehmen Kreisen. In Nummer 20 ist die überschwängliche Ausdrucksweise Schuberts durch Umarbeit einigermassen gemildert.

Verlag von J. F. Schreiber, Esslingen.

21. Die Helden der deutschen Wanderzeit. Erzählungen aus der Zeit der Völkerwanderung: Alarich etc. Von Luise *Pichler.* Mit Buntbildern. 250 Seiten, gross Oktav.
22. Heinrich Findelkind oder Gründung des Hospiz auf dem Arlberg. Von Isabella *Braun.* Mit einem Titelbild. 4. Auflage, 150 Seiten.

Beide Werke legen sich mit vollem Rechte die Bezeichnung „Ausgabe für deutsche Schulbibliotheken“ bei. Die Verlagshandlung und die Bearbeiterinnen haben sich ja längst in der Wertung der Bedürfnisse unserer Jugendbildung bewährt. Die Zeit- und Sittenschilderungen in beiden Gaben sind sehr ansprechend. (Im „Alarich“ wird der geschichtliche Irrtum vorgeführt, Pyrrhus habe Rom belagert.)

(Fortsetzung folgt.)